Rechnungstag

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **2 (1789)**

Heft 18

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Rechnungstag.

Joh. Klein des Benedickt Bleickers seel. Sohn v. Olten.

Verstorbene seit dem 1ten April.

Frau Maria Theresia Wirz gebohrne Jaus.
Urs Viktor Schibenegg Burger.
Hr. Jgr. Johan Felix Joseph Dürholz des Raths.
Maria Alimann von Welschenrohr
Hr. Urs Viktor Anton Wirz Raths Substitut.
Chatharina Eggenschwiler von Aedermanstorf.

Bey Annäherung des Frühlings.

Sonne, jugendlich und schön,
Kömmst du endlich wieder,
Hörst der sanften Liebe Flehn,
Senckst den Lenz hernieder.
Sieh, mit welcher Heiterkeit
Jede Brust sich deiner freut.

Aber ach! mein Auge weint
Ohne Ruh und Schlummer.
Wenn der Liebe Mond erscheint,
Findt er mich im Kummer,
Und zum heitern Sonnenlicht
Taugt mein Herz und Auge nicht.

Gott! o welche Seligkeit
Hätt'st du mir gegeben,
Wenn in süßer Trunkenheit
So mein ganzes Leben
Ohne Schmerzen, ohne Weh,
in dem Arm der Lieb entflöh.

Miña, Miña, wärst du mein,
Wonne sonder Ende!
Miña, Miña, wär ich dein,
Seligkeit ohn' Ende!
Und mein Leben früh und spät
Wär ein ewig Dankgebeth.